№ 181. Sonnabend, den 6. August 1853.
23ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Rundschau.

Berlin, 4. August. Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist heute Abend um 7 Uhr von seinen Gütern in der Lausitz wieder hier eingetroffen.

— Man schreibt der Schles. Ztg.: Wie wir hören, wird der bisherige Chef-Redakteur der Neuen Preußischen Zeitung, Assessor Wagner, binnen Kurzem als Rechts-Anwalt seine Wirksamkeit hier beginnen. Derselbe wird beim hiesigen Kammergericht beschäftigt sein.

D. Berlin, 4. August. Den Bericht über die chemischen und pharmaceutischen Prozesse und Erzeugnisse, welche auf der Londoner Ausstellung sich befanden, hat in dem „Amtlichen Bericht" der Kommissarien des Zollvereins Professor Varrentrapp in Braunschweig erstattet. Er hat mit glücklichem „Takt" sich nicht auf eine Beschreibung der eingelieferten Produkte eingelassen, sondern vorzüglich den neuen und einigen erst im Großen benutzten Prozessen seine Aufmerksamkeit zugewendet. Wichtige Unterschiede im Fabrikbetrieb der chemischen Industriezweige in verschiedenen Ländern traten hervor. In England richten die größten Fabriken ihre Thätigkeit nur auf die in großer Menge in den Manufakturen zur Verwendung kommenden Stoffe. Eine zweite Klasse liefert die von Apothekern am häufigsten gebrauchten Fabrikate, eine dritte beschäftigt sich mit Anfertigung der Farben, eine vierte liefert die seltneren, theils in der Pharmazie, theils in den Laboratorien gesuchten Produkte. Aus Frankreich waren nur die Arbeiten der ersten beiden Abtheilungen beachtenswerth, während sie in der vierten Klasse selbst fehlten. Die deutschen Fabrikanten hatten dagegen durch ihre Einsendungen nicht bloß den Beweis für ihre höhere wissenschaftliche Befähigung für chemische Arbeiten, sondern auch für die Leichtigkeit geliefert, mit der sie eine Menge von Präparaten neben dem umfangreichen Geschäftszweige anfertigen, die nur aus der Hand gebildeter und geübter Leute hervorgehen können. Unsere größten Fabrikanten von Schwefelsäure u. s. w. liefern oft die seltensten chemischen Produkte. Die Fabrikation der Alkaloide, der seltneren organischen Säuren hat in Deutschland eine Ausdehnung gewonnen, wie nirgend anders. Auf die S. 274 Th. 1. angegebene Methode von Färberei auf Baumwolle machen wir die betreffenden Industriellen besonders aufmerksam, da die so präparirte Baumwolle sich so schön und so feurig wie Wolle färben läßt. — Nach der Span. Ztg. braucht Spanien andauernde Ruhe zur Beseitigung seiner finanziellen Verlegenheiten. Man dürfe sich indessen überzeugt halten, daß die dauernden politischen Schwankungen dieses Landes nicht vor der Niederlage der großen progressistischen Partei beendet werden. Das Eintreten dieses Ereignisses, offenbar ein Wendepunkt der Spanischen Geschichte, liegt jedoch, nach der Ansicht des Blattes, in ziemlich weiter Ferne. — Die Ueberlegenheit der russischen Diplomatie, sagt die Nat. Ztg., hat nichts mit dem russischen Volkscharakter, nichts mit dem Weltgeist (des Herrn Bruno Bauer?) zu thun. Denn nur ein Viertel der russischen Agenten seien Russen, die anderen dagegen Deutsche, Polen, Juden und Franzosen. Ihre Ueberlegenheit beruht auf der Klarheit des Ziels der planmäßigen Leitung, der einsichtigen Wahl der Werkzeuge, ohne Rücksicht auf Geburt, Glauben und Stammbaum. — Das Panier, für welches die N. Pr. Ztg. bisher gestritten und mit Gottes Hilfe manchen Sieg errungen, ist, nach der hochtrabenden Versicherung der Kreuzzeitung die Wahrheit, welche vor Gott gilt. — Der Artikel wendet sich zuletzt an die Gesinnungsgenossen mit der Aufforderung, das Blatt mit geistigen und materiellen Kräften zu unterstützen. — Auf Veranlassung der, unter dem Protektorate Sr. K. H. des Prinzen von Preußen stehenden allgem. Landesstiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Krieger werden Ermittelungen über die Anzahl der hilfsbedürftigen Veteranen aus den Jahren 1806—15 angestellt. Diese sind für die Regierungsbezirke Potsdam und Breslau beendigt. Nach denselben befinden sich im Regierungsbezirk Potsdam 3856 solcher hilfsbedürftigen Krieger, von denen 270 aus Staatsfonds Unterstützungen erhalten und 3566 noch zu unterstützen sind. Im Regierungsbezirk Breslau beträgt die Zahl derselben 16,643, von denen 491 aus der, von Sr. Maj. dem Könige zu diesem Zwecke bewilligten Summe von 50,000 Thlr. Unterstützungen empfangen, und 13,152 ohne Unterstützung sich befinden.

D. Berlin, 5. August. Die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der orientalischen Frage tritt in der letzten Zeit weniger zuversichtlich auf, als bisher. Wahrscheinlich ist diese Besorgniß der politischen Welt und des Geldmarktes theilweise der Nachricht zuzuschreiben, daß, trotz aller Lebhaftigkeit der Unterhandlungen, sowohl Rußland als England und die Pforte ihre kriegerischen Rüstungen nachdrücklich fortsetzen. Thatsache ist, daß die westlichen Großmächte gegenwärtig die Räumung der Donaufürstenthümer in den Vordergrund ihrer Ausgleichungsvorschläge stellen, weil die Stärke der in den Fürstenthümern auftretenden russ. Truppenkörper in Verbindung mit den Maßregeln gegen die einheimischen Behörden der Besorgniß Nahrung geben, daß Rußland ein baldiges Verlassen seiner drohenden Stellung nicht beabsichtigt. Man fürchtet daher, daß auch die neuen Friedensvorschläge des Wiener Gesandten-Congresses in St. Petersburg leicht auf Schwierigkeiten stoßen könnten. Andererseits sollen die westlichen Mächte entschlossen sein, auf keine Verschleppung der Verhandlungen einzugehen und jedenfalls auf die Räumung der Donauprovinzen noch vor dem Eintritt des Winters zu dringen. Jedenfalls darf man annehmen, daß vor Ablauf dieses Monats die orientalische Frage in ein entschiedenes Stadium eingetreten sein wird.

Ein Artikel der „deutschen Volkshalle" räth der Geistlichkeit, sich zu ihren Zwecken der kleineren Lokalpresse zu bemeistern, weil diese mehr auf das Gemüth wirke, als die volksthümlichsten Predigten. — Die Voss. Ztg. bezweifelt hingegen, daß geistliche Unterhaltungsschriften dieser Art den Beifall des lesenden Publikums finden werden. Sie giebt der katholischen Geistlichkeit den guten Rath, durch die Schaubühne für ihre Fahne zu werben, da sie überhaupt schon hinter den Coulissen zu spielen pflege. —

Das Ministerium Brandenburg-Manteuffel — sagt die Spen. Ztg. — schöpfte seinen Muth nicht aus der Kreuzzeitung, welche sich jetzt in die Brust wirft, als hätte sie Preußen gerettet. Es appellirte an den konservativen Gesammtgeist der Nation und würde sehr übel gefahren sein, wenn es nur jene kleine Partei auf seiner Seite gehabt hätte. — Nach der Ansicht der Nat. Ztg. stimmen jetzt selbst die Conservativsten darin überein, daß Oesterreich und Preußen in den orientalischen Angelegenheiten sich mit England und Frankreich vereinigen müßten. —

Die an der hiesigen königl. Bühne jetzt wirkende Königsberger Operngesellschaft soll für weitere Vorstellungen gewonnen werden, um in Verbindung mit der hiesigen Oper abwechselnd während des Urlaubs, welche das königl. Schauspielhaus in diesen Tagen angetreten hat, zu spielen. (??)

— Als Se. Majestät der König von Baiern von Seinem Ausfluge nach Hamburg hierher zurückkehrten und in einem benachbarten Städtchen einige Beamten des Orts sich dem Könige vorstellten, äußerten

S. Majestät, daß es ihm angenehm sein würde, wenn er den Herren irgend eine Gefälligkeit erweisen könnte. Darauf nahm einer der Anwesenden das Wort und sagte: es würde für die umstehenden Herren gewiß sehr erfreulich sein, wenn Majestät die Gnade hätten, ihnen ein Fäßchen echt baierisches Bier zukommen zu lassen. Der König nahm diese naive Bitte sehr wohlgefällig auf und sagte die Erfüllung derselben mit der freundlichsten Miene und mit den Worten zu: „Meine Herren, ich versichere Sie, Sie sollen nicht lange darauf warten."

— Ein Tischlermeister aus Berlin, welcher am Sonnabend mit dem Extrazug in Hamburg eingetroffen war, versuchte es am Sonnabend Abend in Peter Ahrens Salon eine politische Rede von stark demokratischer Färbung zu halten, wahrscheinlich vermeinend, in einer Republik sei für seine extremen Ansichten ein günstiges Terrain zu finden. Der politische Tischlermeister hatte sich indessen in seinen Annahmen sehr verrechnet, das Publicum schenkte ihm nicht nur nicht Beachtung, es beseitigte denselben sogar schnellmöglichst auf eine allerdings nicht sehr gastfreundliche Art, d. h. es beförderte ihn an die Luft.

— Der Hausknecht Holland, der am 11. d. M. wegen Ermordung des Kaufmanns Schulze, vor den Geschwornen stehen und durch den Justizrath Labes vertheidigt werden wird, ist von seiner frühern Gleichgültigkeit über seine That zu der aufrichtigsten Reue bekehrt, woran der öftere geistliche Zuspruch des Stadtvoigtei-Geistlichen keinen geringen Antheil haben mag. Er ist daher auch seines Verbrechens bis in die kleinsten Details geständig.

Stettin, 5. August. Heute bei Anbruch des Tages, früh 3 Uhr, ist das Königl. Postdampfschiff „Königin Elisabeth" mit Sr. Majestät dem Könige an Bord, nach Swinemünde und Putbus abgegangen. Das Wetter zur Ueberfahrt ist auch heute noch günstig, bei frischem Winde, warme Luft und Sonnenschein.

Wien, 3. August. Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Preußen ist gestern Nachmittag 6½ Uhr mit einem von Hrn. Hofrath Francesconi persönlich geleiteten Extrazuge der Nordbahn aus Berlin hier angekommen. Im Bahnhofe wurden Ihre Majestät die Königin von Ihrem Allerdurchlauchtigsten Herrn Neffen, Sr. k. k. apostol. Majestät, sammt Allerhöchstdessen Brüdern, Ihren k. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Carl Ludwig und Ludwig, dann Ihrer k. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie und Ihren k. k. Hoheiten den Herren Erzherzogen Franz Carl und Ludwig empfangen und in herzlichster Weise begrüßt. Se. Majestät der Kaiser trug die königl. preußische Obersten-Uniform. Ihre Majestät die Königin fuhr sodann an der Seite Ihrer k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Sophie nach Schönbrunn.

— Vorgestern, Mittags 11 Uhr, fand in feierlicher Weise die Trauung des Fürsten Michael Milosch Obrenowitsch mit der Gräfin Julie Felicitas von Hunyady statt. Der Bräutigam trug die reiche serbische Nationaltracht mit purpurfarbener Suaka und einem Prachtsäbel, reich mit Diamanten im Werthe von 80,000 Fl. C.-M. besetzt. Der Schmuck der Braut mochte 100,000 Fl. werth sein.

— Es herrscht eine große Gährung unter den Griechen im Oriente: sie verlangen, so heißt es, die Herstellung eines neuen byzantinischen Kaiserreichs, unter dem zweiten Sohn des Kaisers Nikolaus.

— Die Wiener „Kirchen-Zeitung" meldet den Tod des Kaisers von China.

C. Paris, 4. August. In den höheren Regionen der Diplomatie lebt man der Hoffnung, daß die russisch-türkische Differenz in der zweiten Hälfte des Monats August beigelegt sein wird. Briefe aus Constantinopel vom 19. Juli geben über die durch den Caraboc überbrachte Nachricht nachträglich einigen Aufschluß. Der preußische Gesandte in Constantinopel Obrist Wildenbruch hätte im Auftrage seiner Regierung ein Vergleichs-Prozeß folgenden Inhalts vorgelegt; die Pforte würde Rußland eine Note zustellen, die, ohne mit Mentschikofs Entwurfe gleichlautend zu sein, demselben sich so viel als möglich nähern sollte. Der Sultan würde sich dadurch verpflichten, die der griechischen Kirche von Alters her bewilligten Privilegien zu erhalten, dagegen würde das Petersburger Kabinet erklären, es beabsichtige keineswegs durch die, vom Sultan gewährte, Garantie die Souverainitäts-Rechte desselben zu beeinträchtigen. Diese Note sollte durch einen außerordentlichen Gesandten nach Petersburg gebracht werden. Man versicherte, daß diese zu Wien, Paris und Berlin bekannte Kombination ebenfalls zur Kenntniß des Czaren gelangt sei, der sich geneigt bezeugt habe, sie anzunehmen. Reschid Pascha habe den Vorschlag sehr bereitwillig aufgenommen, und der Divan berathschlage seit zwei Tagen über diesen Gegenstand. — Den neuesten Nachrichten zufolge hat Oesterreich, nachdem die vier Hauptmächte ihre Notifikationen verweigert, am 2. Juli ein neues Arrangements-Project dem englischen, französischen und preußischen Gesandten vorgelegt, dieses auf das Ultimatum des Fürsten Mentschikof sich gründende Project hätte Oesterreich sich anheischig gemacht, nach Constantinopel zu senden, und die Zustimmung des Divan zu erhalten. Diese Note ist von Wien nach Constantinopel abgegangen, wo sie den 31. Juli oder am 1. August angelangt ist. An der Zustimmung der Türkei ist nicht zu zweifeln, und die von letzterer Macht acceptirte Note wird gegen den 6. oder 7. zu Wien zurück erwartet. Sodann wird Oesterreich das Project an den Kaiser Nikolaus gelangen lassen und zwar mit den Bemerken, daß ihm diese Note alles gewährt, was er von vorne herein begehrte. Unsere Nachrichten fügen hinzu, Oesterreichischer Seits habe man sich geäußert, daß, falls Rußland sich weigern würde, die Fürstenthümer zu räumen, das Wiener Cabinet sich seine weiteren Entschließungen vorbehalte. — Im Schlosse zu Pau ist der Befehl eingetroffen, die zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin angefangenen Vorkehrungen einzustellen, da beide Majestäten den Sommer über in S. Cloud zu bleiben gedenken. — Es heißt, daß um die Zeit, wo die Königin Victoria erkrankte, eine Einladung an den Kaiser Napoleon und an die Kaiserin ausgefertigt werden sollte, einige Tage auf der Insel Wight zuzubringen.

Rom, 25. Juli. Unsers Gesandten in London, Geh. Rath Bunsen's berühmtes Werk: „Hippolytas and his age" wurde heute von der Inquisition durch ein Dekret allen Katholiken zu lesen verboten.

Kopenhagen, 2. August. Wie die „Berlingsche Ztg." mittheilt, ist in einer gestern auf der Eremitage abgehaltenen Staatsraths-Sitzung von Sr. Majestät dem Könige die Staatsacte unterzeichnet worden, durch welche Se. königl. Hoheit der Prinz Christian von Glücksburg berufen wird, den dänischen Thron zu besteigen, wenn Friedrichs's III. Mannesstamm ausgestorben ist. Dem Prinzen ist zugleich der Name Prinz von Dänemark beigelegt worden.

Eine englische Zeitschrift berichtet, daß die russische Regierung die Nachricht erhalten, daß Eingeborne an der Mündung des Flusses Obio, der in das Polarmeer fällt, mehre Glaskugeln und Flaschen gefunden. Die russischen Behörden haben die englischen davon in Kenntniß gesetzt, welche gleich das Ersuchen gestellt, daß man einige der Flaschen ihnen zusenden möge, indem man sich der Hoffnung hingiebt, daß diese Flaschen von der Franklin'schen Expedition herrühren. Der Ort, wo die Flaschen gefunden sein sollen, trifft gerade mit dem Puncte zusammen, wo die Flaschen hätten durch die Strömung hingelangen müssen, wenn sie von einem der Schiffe Franklins in einem hohen Breitegrade ausgeworfen worden wären. Bei der geringen Hoffnung, die man hat, Franklin aufzufinden, wird eine jede Kunde begierig aufgegriffen.

Aus Havannah liegen Berichte vom 12ten Juli vor. Die Cholera wüthet unter den Schwarzen, namentlich im Bezirke der Zuckerpflanzungen und Cardenas. Einem einzigen Pflanzer, Don Mariano Hesuandez, waren 140 Sclaven gestorben, und anderen Pflanzern soll es noch schlimmer ergangen sein. In Havannah sind jetzt alle auswärtigen Zeitungen ohne Ausnahme verboten. Die einzige erfreuliche Botschaft von dort ist, daß das verwegenste und berüchtigste aller Sclavenschiffe, die „Lady Suffolk," endlich vom Schicksal erreicht, d. h. von der englischen Kriegsbrigg „Dasing" gekapert wurde.

Lokales und Provinzielles.

(Familien-Nachrichten aus unserer Stadt, Provinz und der nächsten Nachbarschaft ꝛc.):

Verlobt: Fräul. Bertha Olivier mit Hrn. Louis Wiedeberg zu Königsberg. Fräul. Minna Rose zu Adl. Nopkeim mit dem Gutsbesitzer Hrn. Kemm zu Schaaksvitte.

Verehelicht: Fräul. Gertrud Richter mit dem königl. Kreisrichter Hrn. Paul Schneider zu Leobschütz.

Geboren: a. Ein Sohn: Hrn. A. Gollchert hierselbst (todt geboren). Hrn. J. H. Rehtz hierselbst. Hrn. Buchbinder J. J. Bittrich zu Königsberg. Hrn. Böhm zu Luxhausen. Hrn. P. Mathias jun. zu Labiau. Hrn. Meyer Katz zu Königsberg. Hrn. R. John zu Bischofsburg. b. Eine Tochter: Hrn. L. Matzko hierselbst. Hrn. Emil Keier auf Mehlken. Hrn. v. Pzeliski hierselbst. Hrn. A. F. Müller hierselbst. Hrn. Walter Brockmann zn Königsberg. Hrn. H. Albeck zu Königsberg.

Gestorben: Hrn. C. J. Lierau hierselbst Sohn Adolph. Hrn. C. A. Edel hierselbst Sohn Paul. Hrn. Wallmeister Nitzling hierselbst Tochter Ulricke. Fr. Zernecke Söhnchen in Zeyersvorderkampe. Frau Wittwe Dorothea Ren. Drewitz, geb. Haase, hierselbst. Hrn. Hoyer zu Stablak Söhnchen. Frau Caroline Friederike Minuth, geb. Sulke, zu Königsberg. Hrn. Restaurateur L. Meyer zn Königsberg.

— Die „K. H. Z." bringt Folgendes: Diese freudig bewegte Zeit ist für uns Königsberger eine kurze gewesen. Se. Majestät der König haben uns bereits heute früh wieder verlassen. Aber auch noch bei dem Scheiden waren die letzten Worte Sr. Maj. ein Ausdruck gnädigster Gesinnung für unsere

Stadt, indem Allerhöchstdieselben gegen den Unterzeichneten dahin Sich zu äußern geruhten:

„Ich bin durch die mannigfachen Beweise liebevoller Aufmerksamkeit sehr erfreuet. Sie waren zu allgemein, als daß sie erheuchelt sein könnten. Danken Sie Jedermann dafür."

Diese huldvollen Königlichen Worte bringe ich hiedurch zu öffentlicher Kenntniß, da ich überzeugt bin, daß sie in der Brust eines jeden Königsbergers den freudigsten Nachhall zurücklassen werden. Königsberg, den 4. August 1853.

Sperling, Bürgermeister.

Königsberg, 4. August (O. Z.) Se. Maj. der König haben heute früh um 6¼ Uhr unter den heißesten Segenswünschen der Bevölkerung unsere Stadt verlassen. Am frühen Morgen schon sah man ein sehr gewähltes Publikum dem Bahnhofe zuströmen, auf dem kurz vor 6 Uhr auch das Offizierkorps, die Spitzen der Militair- und Civilbehörden, so wie Deputationen der städtischen Behörden und die Schützengilde mit ihren Fahnen erschienen. Außerdem hatten sich viele Honoratioren aus der Stadt und Provinz eingefunden. Die Schützengilde bildete ein Spalier vom Bahnhofe bis nach der Brücke an der Klapperwiese und präsentirte das Gewehr, als Se. Majestät wenige Minuten vor 6 Uhr, nach allen Seiten hin freundlich grüßend, auf dem Bahnhofe ankamen. Bevor Se. Maj. in den Salonwagen stiegen, geruhten Allerhöchstdieselben einige Worte an den Oberbürgermeister Sperling zu richten (s. o.) und demselben Allerhöchstihre Zufriedenheit über die Haltung der hiesigen Bevölkerung auszusprechen, wie Se. Maj. denn auch wiederholt anderweitig geäußert haben, daß Allerhöchstdieselben in jeder Beziehung mit der Aufnahme in Königsberg zufriedengestellt seien. Nachdem Se. Maj. in den Salonwagen gestiegen waren, öffneten Allerhöchstdieselben ein Fenster und blickten freundlich lächelnd und grüßend auf das versammelte Publikum, welches Se. Maj. bei der Abfahrt mit endlosen Hurrahs begleitete. In wenigen Minuten war der von der Lokomotive „Passarge" geführte Zug den Blicken der Zurückgebliebenen entschwunden. Gott geleite und beschütze den gütigen Landesvater auf seiner Reise und führe ihn bald wieder gesund und wohlwollend, wie in diesen Tagen, in unsere Mauern. — In dem Gefolge Sr. Maj. des Königs befanden sich Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Preußen, Herr Eichmann und Se. Excellenz der kommandirende General Graf zu Dohna, welche Se. Maj. den König bis Terespol begleiten. — Wie wir hören, haben Se. Maj. der König dem Polizeipräsidenten Herrn Peters den Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen und die Dekorationen des Ordens dem Herrn Präsidenten durch den Geheimen Kabinetsrath Illaire überreichen lassen. Außerdem haben Se. Maj. verschiedene Personen mit Auszeichnungen begnadigt, darunter den Bürgermeister Sperling mit dem Character als Oberbürgermeister, so wie mehrere Kaufleute, darunter die Herren M. Levin und C. L. Willert, zu Kommerzienräthen ꝛc. ernannt.

— Se. Maj. der König haben gestern Abend auch die Königshalle mit einem Besuche beehrt und die Lokalitäten derselben, so wie den dazu gehörigen Garten speziell in Augenschein zu nehmen geruht. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Adalbert von Preußen werden dem Vernehmen nach morgen in der Königshalle ein Diner geben. — Bei der Besichtigung der Festungswerke haben Se. Maj. geruht, einem der an dem Roßgärtner Thor gelegenen Thürme den Namen Dohna beizulegen.

— Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, die wegen verschiedener Preßprozesse über den hiesigen Redakteur Herrn Emil Lindenberg verhängten Geld- und Gefängnißstrafen demselben zu erlassen und die dadurch entstandenen Kosten niederzuschlagen.

— Der heute Morgen angekommene Schnellzug verspätete sich um 2 Stunden, da er wegen des von Sr. Majestät dem Könige befohlenen Schnellzuges während so langer Zeit in Ludwigsort liegen bleiben mußte.

— In Folge einer plötzlichen Erkrankung des Geheimen Finanzrathes Dach ist der bei der Provinzialsteuerdirektion in Königsberg angestellte Regierungsrath Sabarth als temporärer Hülfsarbeiter in das königl. Finanzministerium berufen worden.

— In den beiden letzten am Sonnabende und Sonntage hierselbst stattfindenden Vorstellungen der Renzschen Kunstreitergesellschaft wird der in so gutem Andenken stehende kleine Pierre Monfroid, dessen Leistungen bekanntlich zu den außerordentlichsten ihres Genre's gehören, auftreten, nachdem er von seinem in Stettin erlittenen Beinbruch wieder ganz hergestellt ist.

E. Marienwerder, 5. August. Meinem Versprechen gemäß schreibe ich Ihnen sofort nach der ersten Opernaufführung, die gestern stattfand. Erwägt man die außerordentlichen Schwierigkeiten, die sich der Neuzusammenstellung eines ganzen Opernpersonals entgegenthürmen, alle jenen kleinen und großen Leiden des menschlichen Lebens, die sich dem Theater-Direktor namentlich dabei in den Weg legen, so gönnen wir unserm trefflichen Genée von Herzen den Succeß, den die Aufführung des „Freischütz" hervorrief, und der unsere kühnsten Erwartungen bei Weitem übertroffen hat. Sie wissen so gut, wie ich, daß man hier, wie in den übrigen größeren Städten in der Provinz, der festen Ueberzeugung lebt, daß Frl. Köhler als Sängerin weder zu erreichen noch zu übertreffen ist. Um deshalb war mir und vielen Anderen, die wir uns für das Danziger Theater lebhaft interessiren, um einen vollständigen Sieg ihrer Nachfolgerin, Frl. Zschiesche, bange; — doch diese hat als „Agathe", einc Forcerolle ihrer Vorgängerin, einen wahrhaft glänzenden Erfolg errungen. Das hier im Allgemeinen mit Beifallsbezeugungen ziemlich karge Publikum ward durch die Frische der schönen, in bester Schule gebildeten Stimme, wie durch die angenehme Persönlichkeit der neuen Primadonna zu lautem Enthusiasmus hingerissen. Nächst ihr erhielt der neue lyrische Tenor, Herr Kaufhold, lauten und wiederholten Beifall; seine Stimme ist klangvoll und zeugt von musikalischer Bildung, sein Spiel ist angemessen. Wegen verspäteten Eintreffens der neuen Soubrette, Frl. Armbrecht, hatte Frl. Clausius die Partie des Aennchen übernommen und zog sich geschickt und sicher aus der Affaire, wofür man ihr ermunternden Beifall zollte. Herrn Eichberger's vom vorigen Jahre her bekannte Leistung als Casper fand auch heute wieder die verdiente Anerkennung. Zum Schluß rief das in allen Räumen gefüllte Haus die Hauptdarsteller und als besonderes Zeichen der Zufriedenheit auch den Direktor, der, die neuen Mitglieder vorführend, Worte des Dankes an das Publikum richtete. — Reüssiren die noch zu erwartenden neuen Opernmitglieder ebenso, wie die heute gehörten, dann haben Sie für die künftige Saison in Danzig eine Oper, um die Sie jedes große Theater beneiden wird. Zum Sonntag ist „Don Juan" festgesetzt, worüber Sie ebenfalls Bericht erhalten werden. r.

Verantwortlicher Redacteur: **Denecke.**

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 6. August. In Ermangelung neuer Anregungen hat seit dem Mittwochsbericht nur ein Umsatz von 100 Last Weizen, worunter 10 Last preußischer, stattgefunden. Bekannt gewordene Preise für guten polnischen 131 . 33pfd. fl. 520, fl. 530. Treten nicht neue Umstände ein, Verkäufe, Ordres oder bedeutende Fakta zur Belebung der Spekulation, so scheint eine Periode starker Flauung jetzt folgen zu müssen. Die Situation ist zwar außerordentlich und es lassen sich die stärksten Gründe für hohen Schwung des Kornhandels aufstellen, allein der Gang der Kornmärkte wird im Ganzen wenig von den papiernen Aufstellungen berührt. Günstiges Erndtewetter und ein gemäßigt bleibender Stand der Kartoffelkrankheit würden großen Einfluß auf die Ansichten ausüben, dagegen der fast allgemeine Wohlstand der Landleute sie zu langwierigem Abwarten befähigt, wodurch vorerst ein namhafter Preisfall aller Ackerprodukte unwahrscheinlich wird. Wir hatten mit geringer Ausnahme seit Dienstag trockenes, wiewohl immer regendrohendes Wetter, und die Roggenerndte muß bedeutend vorgeschritten sein. Es wurden ferner an der Börse verkauft 3 Last Rübsen von schöner Qualität zu fl. 546 und vom Speicher 30 Last 124pfd. Roggen, Preis unbekannt, man sagt fl. 376. Die Schifffrachten sind jetzt zu hohen Notirungen gelangt, daß eine Ueberbietung kaum möglich scheint. Gemacht pro Qr. Weizen London 5 s. 9 d. u. 6 s., Newcastle und Hartlepool 5 s.; pro Load Balken Hull 26 s., Liverpool 29 s. u. s. w. Verhältnißmäßig gewinnt unsere heimische Rhederei wenig dabei, denn unsere Schiffe sind meistens auswärts, unser Handel aber leidet im Allgemeinen durch dieses Hochschrauben, denn weder Weizen noch Holz, so günstig für letzteres auch die Umstände scheinen, können bei den enormen Einkaufpreisen eine solche Belastung füglich tragen. Dennoch drängen die Umstände vorwärts, und selbst auf diese hohe Frachten sind nur mehr Schiffe herbeizuwünschen. Rübsen kommt nur noch in kleinen Landzufuhren und ist in guter Qualität zu 90 Sgr., Raps zu 91 Sgr. verkauft worden. Spiritus fast ohne Zufuhr und ohne Handel; einzelne Fässer gemacht zu 27 Thlr. pr. 9600 Tr

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:

London, 2. Aug. Hinda, Clark. Georg William, Christie. 3.: Harmonie, Kramer. Robert, Sass. Dorothea, Brauch. Elisabeth, Dodds. Klara, Zessin. Neander, Lamb. John & Isab., Gardner.

Grimsby, 2. Aug. Galathea, Büttner.

Angekommen in Danzig am 4. Aug.:

Tramp, J. Jeffery, v. Newcastle und Eden, A. Harrold, v. Hartlepool, m. Kohlen. Katharina, J. Even, v. Hamburg und Freaty, J. Askam, v. Amsterdam, m. div. Gütern. Mathilde, N. Johannsen, v. Flensburg, m. Steine. James & Ann, A. Pearson, v. Swinemünde; Mary, J. Harvig und Hope, R. Jameison, v. Aberdeen, m. Ballast.

Gesegelt:
Cecilie, H. Reime und Karoline Susanna, P. Figuth, n. Hull; Amelia, C. Drevheller, n. London und Baldel, C. Hoove, n. Grangemouth, mit Getreide u. Holz.

Angekommen am 5. August:
Hannah, B. Harrold, v. Hartlepool, mit Kohlen. Delphin, R. Dalitz, v. Liverpool, mit Salz. Lea, F. Ries, v. Kiel; Richard, J. Schmiedeberg, v. Rye; William Edward, J. Griffith und Cromarty, W. Bain, von Kopenhagen, mit Ballast.

Gesegelt:
Helene Christine, J. Nystedt, Wisby; Providentia, C. Alward, n. Grangemouth; de Hoop, G. Brouwer, n. Elsfleth; Freya, A. Jacobsen und Tiddens Prove, C. Villestad, n. Norwegen; Johanna, H. Luther, n. Wisbeach; Triton, G. Schmidt, n. Bremen; Einigkeit, J. Vierow, n. Neme; Wilhelmine Klasina, G. de Jonge, n. Amsterdam; Aurora, N. Gjeruldsen, n. Antwerpen; Maria, J. Wilcken u. Flora, F. Wegener, n. Grimsby und Roshier, J. Robinson; Arethusa, J. Wood; Cherful, W. Cowie; Friedr. Wilhelmine, H. Otto; Una, A. Waters; Temper. Star, W. Wright; Henriette, H. Husteden u. Queen, W. Amos, nach London, mit Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Die Herren Kaufleute F. Koch a. Leipzig und W. Greenwell a. Sunderland. Hr. Oberst-Lieutenant v. Lobenthal a. Graudenz. Hr. Rechtsanwalt Samnau a. Königsberg.

Im Deutschen Hause:
Die Hrn. Kaufleute Fürstenberg u. Borchard a. Neustadt, Bock a. Thorn und Czamowski a. Gollub. Hr. Mühlenbesitzer Kaufmann a. Wenschkau. Die Hrn. Gutsbesitzer Meilos a. Benkowitz und Hoffmann a. Lubno. Hr. Hofbesitzer Ziemen n. Frl. Tochter a. Neu Mösland. Hr. Oekonom Stock a. Groddeck. Hr. Geschäftsführer Ballewski a. Neuenburg. Hr. Gymnasiast Dunst a. Neu Stettin. Hr. Maschinenbauer Sennelalecky a. Bromberg.

Im Hotel d'Oliva.
Die Hrn. Kaufleute Gaspary und Borchert a. Neustadt.

Reichhold's Hotel:
Die Hrn. Kaufleute Werneck, Dück n. Familie u. Raikowski n. Gattin a. Mewe, Wieler a. Elbing und Jellarch a. Thorn.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
Die Hrn. Kaufleute Branot a. Elbing, W. Siemon a. Graudenz, Meyer a. Berlin, Lorenz a. Frankfurt und L. Lewy a. Inowraclaw. Hr. Rendant Peter a. Breslau. Hr. Mühlenbesitzer Valewski und Hr. Oberlehrer Würfel a. Stuhm. Die Hrn. Oekonomen Scheibechen a. Stuhm und Nawrocki a. Kempen. Frau Prediger Ohlert n. Fräul. Tochter a. Sobbowitz. Frau Gutsbesitzer v. Czarlinski n. Frl. Töchter a. Czarlin.

Im Hotel de Berlin:
Hr. Kaufmann Berckfeld und Hr. Juwelier Wieselmoser a. Berlin. Hr. Kreisrichter Baron v. Heyking a. Pr. Stargardt.

Im Hotel de Thorn:
Hr. Gutsbesitzer Reiake a. Mesau. Die Hrn. Kaufleute Seidler a. Mewe, Fürstenberg a. Neustadt und Borchardt a. Pr. Stargardt. Hr. Prediger Thrun a. Bütow.

Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig